

GEBENDE HÄNDE-Einsatzleiter

Derek H. im Interview

Derek H. ist gebürtiger Südafrikaner und seit fast drei Jahrzehnten mit Leib und Seele Einsatzleiter für GEBENDE HÄNDE



Der Südsudan zählt zu den gefährlichsten Ländern der Welt. Was zieht dich immer wieder dorthin?

"Das Wissen um die Menschen, die dort ohne unsere Hilfe verloren sind – denn wenige Organisationen außer uns wagen sich dorthin! Man kann sich nicht einmal ansatzweise vorstellen, wie die Familien in den Sümpfen und Flutgebieten leben. Es ist dort immer feucht, alles ist klamm und schmutzig, Malaria-Mücken haben kein Erbarmen mit den hungerkranken Kindern, Müttern und Vätern, die sich dorthin vor Gewalt, Terror und den Folgen von ständigen Dürren und heftigen Überflutungen geflüchtet haben. **Unsere Hilfe gibt den armen Menschen die Chance zu überleben!** Und solange diese Menschen dort unter diesen lebensfeindlichen Bedingungen ausharren müssen und unsere Hilfe brauchen, werde ich alles daran setzen, dorthin zurückzukehren."



Was geht dir durch den Kopf beim Gedanken an den nächsten Hilfseinsatz?



"Zuallererst freue ich mich, dass ich endlich wieder helfen kann. Ich kann es nur schwer aushalten, in meinem sicheren Zuhause zu sitzen, während dort die Menschen so unfassbar leiden müssen und der Rest der Welt sich nicht wirklich um sie schert. Zugleich gibt es so viel zu organisieren, zu planen, zu bedenken. **Es können so viele Dinge schiefgehen,** wir brauchen immer einen Plan B, C und sogar D."





Welche Gefahren lauern unterwegs?

"Wo soll ich da anfangen? Viele korrupte Menschen erschweren uns die Reise, es lauern bewaffnete **Kriminelle** auf den teils unwegsamen Wegen, manchmal spielt das Wetter verrückt und nach tagelangem Dauerregen **brechen große Teile der Straße weg**. Mal wollen uns

Banditen überfallen, mal müssen wir länger auf Genehmigungen warten, mal müssen wir laufenden **Kämpfen ausweichen**, mal haben wir ein **Leck im Boot**, mal erkrankten wir an **Malaria**, mal haben wir mehrere **platte Reifen** – bei tonnenschweren Lastwagen mitten im Nirgendwo sind das Herausforderungen, die man nicht so leicht meistern kann. Gott sei Dank ist bis jetzt immer alles gut gegangen."



Wie lange dauert die Reise zu den vertriebenen Familien?

"Von der ersten Planung, bis zur Übergabe der Güter an die Familien vergehen **mehrere Wochen**. Wir setzen uns nicht mal eben ins schnelle Flugzeug und steigen ein paar Stunden später mit unseren Hilfspaketen wieder aus. So einfach geht das leider nicht.

Unsere Reise beginnt im Nachbarland Uganda, wo wir tonnenweise Nahrungsmittel, Schlafmatten, Angelausrüstung, Moskitonetze und Öl bei einem inzwischen befreundeten Großhändler kaufen. Viele Hände helfen dann, die Güter auf Lastwagen zu heben. Dann fahren wir in den Südsudan und erreichen nach ca. 10 Tagen die Hauptstadt Juba. Dort müssen wir die Güter auf andere LKW verladen und auf die Genehmigung zur Weiterfahrt warten.

Ein paar Tage später laden wir die Güter um auf Lastenkähne, mit denen wir einige Tage auf dem Nil unterwegs sind, bis wir alle Sachen erneut mit Muskelkraft auf schmale Kanus verladen müssen, mit denen wir nach weiteren anstrengenden und gefährlichen Tagen endlich zu den Vertriebenen gelangen. Man kann sich nicht vorstellen, wie gefährlich, anstrengend und nervenaufreibend so eine Reise ist. Doch sie lohnt sich. Jedes Mal."





Warum tut ihr euch das an und gebt die Güter nicht einfach anderen, die vor Ort leben?

"Weil wir nur so sicherstellen können, dass die Hilfslieferungen auch wirklich bei den hungernden Familien ankommen! Ich habe so viele Geschichten von anderen Hilfsorganisationen gehört, die den falschen Leuten vertraut haben und im Südsudan schon lange nicht mehr helfen. Das ist fatal für die vielen notleidenden Menschen, die dringend Hilfe brauchen.

Wir können die armen Menschen nicht einfach ihrem schweren Schicksal überlassen. Seit fast 30 Jahren fahre ich in den Südsudan, die Menschen sind mir und meiner Familie ans Herz gewachsen; wir haben gemeinsam viel durchgestanden und viel Leid geteilt, man vertraut mir. Inzwischen werde ich sogar als einer von ihnen anerkannt, dank dieses Vertrauens **können wir hier wirklich helfen und viel bewirken.**"

Warum arbeitest du für Gebende Hände und nicht für eine der anderen vielen gemeinnützigen Organisationen?

"Weil ihr vom GEBENDE HÄNDE-Team tief in euren Herzen an den Menschen interessiert seid, ein Herz für sie habt und ihr Wohlergehen eure Priorität ist. Und danach handelt ihr auch: **Ihr redet nicht nur, ihr macht auch, was ihr sagt.**

Ihr helft der weinenden Mutter mit dem kranken Kind auf dem Arm, ihr bringt die Hilfe dorthin, wo sie gebraucht wird, ihr helft den Menschen aus ihrer Not und schenkt mir seit vielen Jahren euer Vertrauen, das unsere heiklen Hilfseinsätze überhaupt erst ermöglicht. Ihr ermöglicht mir, mein Versprechen an die Menschen in den Sümpfen zu halten, und zwar dass ich wiederkomme. Dieses Wissen schenkt ihnen so viel. Nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Sie gewinnen dadurch neue Hoffnung und neue Kraft, die sie am Leben hält."



Was wünschst du dir für deinen nächsten Einsatz, Derek?

"Ich wünschte, unsere großzügigen Unterstützerinnen und Unterstützer in Deutschland könnten einmal durch meine Augen blicken, wenn ich in den Dörfern ankomme. **Ich wünschte, sie könnten diese überwältigende Freude und Dankbarkeit in den Gesichtern der Frauen sehen, die uns mit Gesang und Tanz begrüßen. Ich wünschte, sie könnten das Leuchten in den Augen der Kinder sehen, wenn sie uns entgegenstrahlen.**

Ich wünschte auch, sie könnten sehen, was aus einigen der kleinen Kinder von einst geworden ist, denen wir vor rund 30 Jahren aus größter Not geholfen hatten. Immer wieder kommt es vor, dass sie heute selbst bei unseren Einsätzen helfen und beispielsweise tonnenweise Hilfsgüter durch hüft-hohes Wasser schleppen.

Was hier mit einer Spende von 15, 30 oder 50 Euro bewirkt wird, ist unglaublich! Ja, ich wünschte wirklich, diese gutherzigen Helfer im Hintergrund könnten all das Wunderbare sehen, das sie hier möglich machen.

Und ich wünsche mir sehr, dass unsere Hilfe weitergehen kann, denn sie wird auch weiterhin dringend gebraucht. All unsere Einsätze sind nur mit Spendenhilfe möglich. Deshalb **sende ich meinen tief empfundenen Dank an alle, die es möglich machen, dass wir hier im Südsudan Menschenleben retten können.**"



*Bitte unterstützen Sie Derek und sein Team mit Ihrer Spende von 15, 30, 50 Euro oder in jeder anderen Höhe, damit der wichtige Rettungseinsatz weitergehen kann.
Vielen Dank!*